man, daß das Klima überall wärmer geworden war, die Sonne war größer geworden, der Mond, zu einem Drittel seiner früheren Gestalt eingeschrumpft, brauchte nun achtzig Tage, bis er sich erneuerte.

Aber von der neuen Brüderschaft, die sich auf der Erde bildete, erzählt diese Geschichte nichts, auch nicht von den geretteten Gesetzen, Büchern und Maschinen und von den merkwürdigen Veränderungen in Island, Grönland und an den Ufern der Baffinbucht, die plötzlich grün und lieblich geworden waren, so daß die Seeleute, die hinkamen, kaum ihren Augen trauten. Auch nichts von der Wanderung der Menschheit, die jetzt, wo die Erde heißer geworden war, nord- und südwärts den Polargegenden zustrebte. Diese Geschichte beschäftigt sich mit dem Erscheinen und Verschwinden des Sterns.

Die Astronomen auf dem Mars — denn auch auf dem Mars gibt es Astronomen, wenn sie auch ganz andere Wesen sind als die Menschen — interessierten sich natürlich lebhaft für diese Ereignisse. Selbstverständlich betrachteten sie sie von ihrem Standpunkt. „Wenn man die Größe und Temperatur des Wurfgeschosses in Betracht zieht, das durch unser Sonnensystem in die Sonne geschleudert wurde", schrieb einer von ihnen, „so ist es ganz erstaunlich, welch geringen Schaden die Erde erlitten hat, die einem Zusammenstoß so knapp entgangen ist. Alle bekannten Abgrenzungen der Kontinente und Meere sind intakt geblieben, und die einzige Veränderung scheint tatsächlich nur ein Schwinden der weißgefärbten Masse (die man für gefrorenes Wasser hält) rund um beide Pole zu sein." Daraus ist zu ersehen, wie gering die größte menschliche Katastrophe erscheinen kann, wenn man sie nur aus einer Entfernung von einigen Millionen Meilen betrachtet.

*

Aus dem demnächst erscheinenden Novellenband „Der Apfel vom Baum der Erkenntnis" von H. G. Wells. (Verlag Paul Zsolnay, Berlin-Wien.)

Uhu-Umschau

Wie wird das Sommerwetter 1930? Von A. M. Grimm. / Auflösungen unserer Aprilscherze. / Der Bauchredner erfindet die Schreibmaschine. Von Max Eitelberg. / Die Hälfte. Anekdote aus einem Künstlercafé. / Geschüttelte Komponisten. / Eine Fürsorgesprechstunde. / Als Arbeitsloser in New York. Von Ferri Pizzani. / Auflösung unserer Aufgabe für scharfe Beobachter. / Zwei neue Lawinenrätsel. / Auflösung unserer Lawinenrätsel aus der vorigen Nummer. / Golf mit Wörtern.

Wie wird das Sommerwetter?

Von A. M. Grimm

Es ist unangenehm, die Prophezeiung des diesjährigen Sommerwetters zu veröffentlichen. Die Redaktion möchte für diese düstere Voraussage keine Verantwortung übernehmen und hofft, daß der bekannte Wetterprophet A. M. Grimm sich wenigstens etwas geirrt hat.

Der Sommer des gegenwärtigen Jahres bringt entgegengesetzte Wettereinflüsse, so daß kalte, regnerische Tage mit solchen von großer Hitze abwechseln. Im allgemeinen neigt allerdings der Sommer mehr zur Trockenheit, und es werden sich Hitze und Nässe nicht nur zeitlich, sondern auch räumlich ungleichmäßig verteilen. Ein durchweg heißer Sommer, wie etwa im Vorjahre, ist diesmal nicht zu erwarten, man wird sich vielmehr manchmal hinter den geheizten Ofen setzen wollen, und hier und da kann es sogar noch Schnee geben (Gebirgsländer). Auch in bezug auf die Maxima und Minima gibt es ziemliche Abwechslung, so daß nur selten mit beständiger Witterung zu rechnen ist. Infolge der diesjährigen Häufung von Störungskonstellationen werden immer wieder neue Depressionen auftauchen, die

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643S-19290800/93 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT